

Standsschütze Ferdinand Niederer

Beim Standsschützenaufgebot wird meist standardmäßig angeführt, dass dieses nur aus Kindern und Greisen bestanden hätte, was das Beispiel von Ferdinand Niederer zumindest teilweise bestätigt. Recherchen ergaben aber ein etwas differenzierteres Bild.

Bei der Aufarbeitung des Ausmarsches und Einsatzes der Tiroler und Vorarlberger Standsschützen wird beinahe standardmäßig angegeben, dass das Standsschützenaufgebot nur aus Kindern und Greisen bestanden hätte. Die Recherchen ergaben allerdings, dass der größte Teil der Standsschützen im landsturmpflichtigen Alter war und wären sie nicht Mitglieder der örtlichen Schießstandsgesellschaften gewesen, hätte man sie zum Landsturmdienst eingezogen.

So sind von den im Oktober 1914 erfassten 35.000 Tiroler und Vorarlberger Standsschützen nur vier Schützen bekannt, die das Alter von 75 Jahren überschritten hatten und tatsächlich beim Ausmarsch an die Front dabei waren. Neben den Tirolern Senn, Hohenegger und Wallnöfer zählte dazu auch Ferdinand Niederer in der Hohenemser Kompanie des Bataillons Dornbirn.

Standsschütze und Turner

Ferdinand Niederer wurde 1839 in Hard geboren und verlebte hier auch seine Jugendzeit. 1862 trat er der dortigen Schießstandsgesellschaft bei. Neben seiner Schützertätigkeit war er auch ein begeisterter Turner und Mitglied der Turnerschaft.

Berufsbedingt zog Niederer nach Dornbirn, wo er in der Textilindustrie den Beruf eines „Farbkoches“ ausübte. Dem Schützenwesen blieb er nach wie vor treu und schloss sich den Dornbirner Schützen an. 1897 erfolgte ein neuerlicher Wechsel des Wohnsitzes nach Hohenems, wo er Mitglied der Hohenemser Schützengesellschaft wurde.

Als im Frühjahr 1915 der Austritt Italiens aus dem Dreibund immer wahrscheinlicher wurde, begannen die ersten Sichtungen und Übungen der Standsschützen. Alle Schützen über 60 Jahre waren vom Wehrdienst befreit, außer sie meldeten sich freiwillig zu diesem Dienst. Als am 23. April 1915 die Vorarlberger Standsschützen an die Südwest-



Ferdinand Niederer (hinten, 3.v.l.) und Bruder Johann (2. Reihe, 2. v.r.) im Jahr 1864.

front marschierten, war auch der bereits 76-jährige Ferdinand Niederer im Rang eines Unterjägers unter ihnen.

Nach der Bahnfahrt bis Auer gelangte das Dornbirner Bataillon in einem dreitägigen Marsch in die Ortschaft Moena im Fassatal, das Ziel ihres Aufmarsches. Dieser dreitägige Marsch wurde von allen Beteiligten als sehr anstrengend beschrieben, über 180 Standsschützen waren ihm nicht gewachsen. Die meisten wurden nach einer mehrtägigen Behandlung im Marodenspital in Predazzo wieder der Truppe zugeführt, ein kleinerer Teil als felduntauglich in die heimatliche Wachabteilung überstellt.

Wachsoldat in Innsbruck

Für Ferdinand Niederer wäre es ein Leichtes gewesen, in die Heimat zurückzukehren, er meldete sich stattdessen freiwillig zum ständigen Dienst beim Standsschützenkommando Tirol. Dort wurde er in Innsbruck als Wachsoldat dem Gasthof „Zum Goldenen Schiff“ an der Pradler Sillbrücke zugeteilt, wo sich während der Kriegszeit eine Küche der „Kriegsmittelstandhilfe“ befand.

Bei seinem ersten Heimaturlaub im November 1915 meldete sich Ferdinand Niederer beim zuständigen Oberschützenmeister Eduard Jäger in Hohenems und reklamierte seine ausständige Auszeichnung zur 25-jährigen Zugehörigkeit zum Landsturm. Der Behördenweg mit Ansuchen und Stellungnahmen dauerte etwas länger und lässt nicht erkennen, ob Niederer seine Medaille je erhalten hat.

Hohe Auszeichnungen

Zumindest teilweise scheint es zu einem versöhnlichen Ausgang für Ferdinand Niederer gekommen sein.

Öffnungszeiten Gemeindearchiv
jeden di von 8.30 bis 11.30 Uhr oder
nach Vereinbarung

Nicole Ohneberg
T 697-629, gemeindearchiv@hard.at

Digitales Fotoarchiv:
www.hard.at/de/gemeindearchiv

So schreibt der Oberschützenmeister von Hohenems, Eduard Jäger, am 8. April 1917 an das Landes-Oberstschützenmeisteramt in Bregenz, dass an Ferdinand Niederer als Beweis seiner treuen Pflichterfüllung und als Ältesten im Dienst stehenden Standschützen seitens des Militärs das „Silberne Verdienstkreuz mit der Krone“ verliehen wurde. Dies war die höchste Auszeichnung, welche an einen im Mannschaftsstand stehenden Standschützen im Bataillon Dornbirn vergeben wurde. Bereits 1916 erhielt Ferdinand Niederer das „Eiserne Verdienstkreuz“ am Band der Tapferkeitsmedaille verliehen.

Es mutet beinahe wie ein Wink des Schicksals an, dass die zwei an Ferdinand Niederer verliehenen Medaillen Anfang 2010 im Internet von einem steirischen Sammler zum Verkauf angeboten wurden. Diese Medaillen, welche für die Vorarlberger Regionalgeschichte einen ideellen Wert besitzen, wurden vom Autor dieses Artikels käuflich erworben.



Ferdinand Niederer wurde das „Silberne Verdienstkreuz mit der Krone“ verliehen.

Ferdinand Niederer verstarb im Jänner 1918 an einer Krankheit, die er sich im Wachdienst zugezogen hatte. Er wurde unter allen militärischen Ehren in Hohenems beigesetzt.

**Peter Tschernegg,
Nicole Ohneberg**

Eintauchen in die Harder Historie

Anlässlich der Feierlichkeiten zum 100-Jahr-Jubiläum ihrer Markterhebung errichtete die Gemeinde Hard im Jahre 2005 im Ortsgebiet Dorf und See 14 „Ges(ch)ichtspunkte“ mit interessanten historischen Informationen zum jeweiligen Standort. Diese „Ges(ch)ichtspunkte“ können im Internet auf [„touren.vorarlberg.travel/de/tour/themenweg/hard-ges-ch-ichtspunkte/7466245“](http://touren.vorarlberg.travel/de/tour/themenweg/hard-ges-ch-ichtspunkte/7466245) auch online besucht werden.



Besuchen Sie den Themenweg „Harder Ges(ch)ichtspunkte“ im Internet.